



227



2 Wochen
1 Fazit

Tabakproduktrichtlinie erst 2026? Plant die Bundesregierung ein neues Aromenverbot?

1. Zusammenfassung und Trends

Kurzübersicht	Trend	
	<p>Koalition (SPD, FDP, B90/Die Grünen): Noch offiziell unbestätigten Berichten soll das Bundeslandwirtschaftsministerium einen neuen Anlauf beim Menthol- bzw. Aromenverbot ins Auge fassen. Dabei hat die Bundesregierung keinerlei Erkenntnisse über den durch strikte Regulierungen angefachten Schwarzmarkt.</p>	
	<p>Opposition (CDU, CSU, Die Linke, BSW): Die CDU/CSU ist auf den Schwarzmarkt aufmerksam geworden und fragt bei der Bundesregierung deren Kenntnisse nach. Das BfTG hat anlässlich der Europawahl Wahlprüfsteine an die Parteien verschickt. Nun liegen erste Antworten vor. Sie sind künftig auf bftg.org einsehbar.</p>	
	<p>Bundesrat, Bundesländer: Die Landespolitiken von Brandenburg, Sachsen und Thüringen sind von den anstehenden Landtagswahlen geprägt. Die Tabak-Politik spielt in den Ländern derzeit eine untergeordnete Rolle. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit die Länder nach der Verabschiedung des CanG (Report 226) ihre Nichtraucherchutzregelungen anpassen.</p>	
	<p>EU, Europa, Übersee: Die EU-Staaten drängen auf der Arbeitsebene auf eine Überarbeitung der Tabaksteuerrichtlinie. Beobachter erwarten, dass erst 2026 ein Entwurf für eine neue Tabakproduktlinie vorgelegt wird. In den einzelnen europäischen Staaten schreitet die E-Zigaretten- und Tabak-Regulierung voran.</p>	
	<p>Fachcommunity, Wettbewerb: Eine US-Studie bestärkt die positive Wirkung des Dampfens beim Tabak-Stopp. Andere Untersuchungen warnen hingegen z.B. vor Herzschäden und dem Risiko von Passivdampf sowie vor den Auswirkungen der Präsenz von Produkten in den Sozialen Medien.</p>	
	<p>Medien: Die Presse berichtet überwiegend kritisch. Gesundheitsrisiken, Jugendschutz und Umweltbelastungen sind weiterhin Medienthemen. Hinzu kommt die mahnende Berichterstattung zum Tabak-Lobbying und -Marketing sowie Aromen. Auch die Wiedergabe von kritischen Anmerkungen der WHO sorgt für ein negatives Grundrauschen.</p>	
<p>Legende: Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.</p> <p>  Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise) </p>		

30

SEKUNDEN FAKTEN

30,9 Prozent

der US-Raucher, die auch E-Zigaretten benutzen, hören mit dem Rauchen auf

erst 2026

erwarten Beobachter den Entwurf für die Tabakproduktrichtlinie 3

noch 2024

wird der Evaluierungsbericht zur Tabakproduktrichtlinie 2 erwartet

750 Mio. €

erwarteter Schaden für den britischen Handel durch den Wechsel von Verbrauchern auf den Schwarzmarkt im Zuge eines Disposable-Verbotes

Quellen: eurekalert.org, euractiv.com, acs.org.uk

Wichtige Inhalte auf einen Blick

- 1) [Bundesregierung erwägt anscheinend Aromenverbot, hat aber keine Zahlen zum Schwarzmarkt](#)
- 2) [Nächste Schritte zur EU-Tabakprodukt- und Tabaksteuerrichtlinie](#)
- 3) [E-Zigarettenregulierungen schreiten in europäischen Staaten voran](#)
- 4) [Studie: Immer mehr US-Raucher kommen mit der E-Zigarette vom Tabak los](#)
- 5) [Wahlprüfsteine zur Europawahl: Erste Antworten](#)

6

**Anzahl der Sitzungs-
wochen bis zur nächs-
ten Parlamentspause**

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Das BfTG hat zur Europawahl Wahlprüfsteine verschickt. Die Linke und CDU/CSU haben als erste geantwortet. Sie äußern sich zurückhaltend. Zwar wird das Potenzial von Harm Reduction und Tabak-Stopp gesehen, aber ein starker Jugendschutz gefordert. Die Antworten können auf bftg.org eingesehen werden.

Datum: 08.04.2024, 05.04.2024, 22.03.2024

Meldung: Das Bundeslandwirtschaftsministerium fasst laut Berichten erneut ein Verbot von Menthol und anderen Liquidaromen ins Auge. Das Vorhaben wurde bislang noch nicht offiziell bestätigt.

Der Bundesregierung liegen keine Zahlen und Daten über den Anteil illegaler Einweg-E-Zigaretten im deutschen Markt vor, so die Antwort des BMEL an den Bundestagsabgeordneten Sebastian Brehm (CSU). Das BMEL verweist auf die Zuständigkeit der Länder.

Quelle: [faz.net](https://www.faz.net), [faz.net](https://www.faz.net), [bundestag.de](https://www.bundestag.de)

2.2. Bundestag und Parteien

Siehe Abschnitt 2.1.

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Aus den Medien

Verschiedene Formate widmen sich kritisch dem Lobbying durch Tabak-Konzerne und deren Engagement für Tabak, HNB, E-Zigaretten und anderen Produkten. Medien berichten skeptisch über Pouches und wie die Produkte trotz Verkaufsverbot im stationären Handel ihren Weg zu (minderjährigen) Verbrauchern finden. Die Presse befasst sich erneut mit Kritiken, die auf dem DGP-Jahreskongress gegen die E-Zigarette geäußert wurden, sowie einer Studie der Universität Innsbruck (Report 226). Neben Aromen bzw. Menthol wird das Suchtpotenzial von E-Zigaretten beanstandet. Zudem wird über die Schwermetallbelastung in Liquids im Ausland berichtet. Jedoch wird Dampfen auch in Beiträgen zum Tabak-Stopp behandelt. Aber auch die Risiken des E-Zigarettenkonsums für Gesundheit und Jugendliche sowie die Umweltbelastung durch Disposables und sachgerechte Entsorgung bleiben Pressethema. Lokal werden auch HHC-haltige E-Zigaretten und deren Verkauf thematisiert.

Quelle: [swr.de](https://www.swr.de), [tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de), [faz.net](https://www.faz.net), [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de), [swr.de](https://www.swr.de), [swr.de](https://www.swr.de), [science.apa.at](https://www.science.apa.at), [nachrichten.at](https://www.nachrichten.at), [faz.net](https://www.faz.net), [welt.de](https://www.welt.de), [hanf-magazin.com](https://www.hanf-magazin.com), [wochenkurier.de](https://www.wochenkurier.de), [gotha-aktuell.info](https://www.gotha-aktuell.info), [md.de](https://www.md.de), [smago.de](https://www.smago.de), [berchtesgadener-anzeiger.de](https://www.berchtesgadener-anzeiger.de), [quetsel.de](https://www.quetsel.de), [kreiszeitung-wochenblatt.de](https://www.kreiszeitung-wochenblatt.de), [futurezone.de](https://www.futurezone.de), [hna.de](https://www.hna.de), [come-on.de](https://www.come-on.de)

2.4. EU, Europa und Übersee

Datum: 11.04.2024, 04.04.2024

Meldung: Die europäische Bürgerbeauftragte Emily O'Reilly (Report 222) sowie das Europaparlament kritisieren die unzureichenden Maßnahmen zur Eindämmung der Lobbyaktivitäten ggü. den EU-Institutionen. O'Reilly moniert fehlende oder mangelhafte Protokolle von Treffen mit der Tabak-Industrie bzw. Umsetzung der Transparenzregeln. Sie plädiert, die Treffen auf das Nötigste zu beschränken. Die Tabak-Arbeitsgruppe des Europaparlaments hat ein Paper

dazu herausgegeben. Laut der NGO *Smokefree Partnership* hat die Tabak-Industrie ihre Aufwendungen und Personal für EU-Lobbying zwischen 2019 und 2022 fast verdoppelt.

Quelle: tabaknee.nl, socialeurope.eu, euobserver.com, twitter.com, eureporter.co, smokefree-partnership.eu



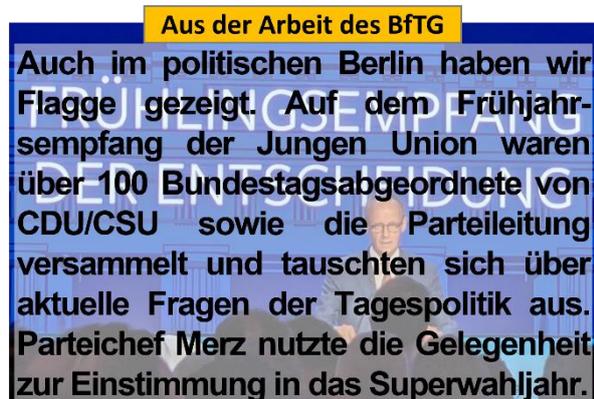
Datum: 11.04.2024, 10.04.2024, 02.04.2024

Meldung: Der Evaluierungsbericht zur Tabakproduktrichtlinie 2 (TPD2) wird in der zweiten Jahreshälfte 2024 erwartet, ein Entwurf zur TPD3 in der ersten Jahreshälfte 2026. Die Mehrheit der EU-Staaten spricht sich derweil auf der Arbeitsebene für eine baldige Befassung mit der EU-Tabaksteuerrichtlinie aus und drängen die EU-Kommission zur Vorlage

eines Entwurfs. Die Kommission soll u.a. aufgrund der Vielzahl der bestehenden nationalen Steuerregelungen Probleme haben, gangbare Modelle zu entwickeln. Die EU-Länder sehen einen Bedarf an einer Harmonisierung. Die EU und EU-Staaten sehen weiteren Handlungsbedarf beim Kampf gegen Steuervermeidung.

Auf einer Veranstaltung in Brüssel sprachen sich Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft für eine faktenbasierte Regulierung von Harm Reduction-Produkten aus. Sie kritisierten Durchsetzungsdefizite beim Jugendschutz. Produkte seien für Jugendlichen zu leicht verfügbar. Die breite Auslegung von Art. 5.3 FCTC wurde ebenfalls moniert (dieser soll die Einflussnahme der Industrie auf die Tabakregulierung eindämmen). Die Redner auf Wirtschaft und Politik zeigten sich mit Blick auf TPD3 offen für striktere Vorgaben bei Verpackungsaufmachung und Bezeichnungen. Aromenverbote wurden abgelehnt.

Quelle: euractiv.com, Hintergrundgespräch



Datum: 09.04.2024, 06.04.2024, 04.04.2024, 02.04.2024, 28.03.2024

Meldung: Mit Blick auf die geplante E-Zigarettenregulierung in Großbritannien will sich eine fraktionsübergreifende Abgeordnetengruppe im Parlament für eine ausgewogene Gesetzgebung einsetzen, die den positiven Eigenschaften der E-Zigarette Rechnung trägt. Die Regierung hat keinen Überblick, wie viele Dampfer aufgrund der neuen Regulierungen zurück zum

Tabakwechseln. Laut einer Umfrage des Handelsverbands ACS würden etwa ein Viertel der Disposable-Nutzer auf den Schwarzmarkt wechseln – ein Schaden für den Handel von umgerechnet ca. 750 Mio. €. Die schottische Regierung, die wie die Zentralregierung in London ein Disposable-Verbot anstrebt, hat einen Zwischenbericht zu ihrer Konsultation herausgegeben. Das Verbot wird überwiegend positiv bewertet. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen.

Der irische Gesundheitsminister will den Verkauf von Tabak und E-Zigaretten auf Veranstaltungen, die sich (auch) an Minderjährige richten verbieten. Zudem soll die E-Zigarettenwerbung weiter eingeschränkt werden. Daneben soll das Mindestverkaufsalter auf 21 Jahre angehoben werden. Die Maßnahmen sollen noch in diesem Jahr in Kraft treten. Das Gesundheitsministerium arbeite auch an einem Verbot von Einweg-E-Zigaretten sowie der Ausweitung der Konsumverbote im öffentlichen Raum.

Das spanische Gesundheitsministerium will in einem neuen Gesetzpaket Dampfen mit Rauchen gleichsetzen und Plain Paks für Tabak einführen. Es will aber bei der Überarbeitung seiner Tabak-Gesetzgebung auf ein Konsumverbot in Privaträumen verzichten. Jedoch soll die Zahl der Orte im öffentlichen Bereich erhöht werden, wo Dampfen und Rauchen künftig untersagt werden sollen. Das Gesetzgebungsverfahren ist noch nicht beendet.

Dr. Delo Human, ehem. Berater der WHO-Leitung und heute Leiter von Smokefree Sweden, kritisiert Polens Regulierungskurs: „The Polish government must follow Sweden’s lead and implement a system of taxation that accurately reflects the relative risk of each product. This approach works: Sweden is on the verge of becoming officially smoke free because safer alternatives are an affordable option.“ Quelle: planetofthevapes.co.uk

Der polnische E-Zigarettenverband warnt vor den Negativ-Folgen eines Disposable-Verbotes und strikten E-Zigarettenregulierung (Report 224ff.). Das Schweizer Finanzministerium will die Tabak-Steuer erhöhen. Der Zoll warnt vor dem Schritt und verweist auf den wachsenden Schwarzmarkt und Einkaufstourismus im Ausland.

Quelle: clearingtheair.eu, acs.org.uk, ukvia.co.uk, gov.scot, gov.ie, breakingnews.ie, euractiv.de, mal-lorca-services.es, 2firsts.com, blick.ch

2.5. Fachcommunity

Datum: 09.04.2024, 26.03.2024

Meldung: Kinder aus Dampfer-Haushalten weisen deutlich mehr Abbauprodukte von E-Liquids in ihrem Blut auf als Kinder aus abstinenten Haushalten, so eine Studie der *Emory University*. Diese Metaboliten würden den Dopaminspiegel stören, Entzündungen und oxidativen Stress verursachen: „*However, there are chemicals in the liquids used in a vape that are hazardous for you and those that you care about who are exposed to the vapors you exhale.*“

Quelle: emory.edu, thestandard.com.hk

Datum: 04.04.2024

Meldung: Eine Studie der *University of Glasgow* ergab, dass Jugendliche, die mehr als 2 Stunden am Tag Social Media nutzten, mehr als zweieinhalb Mal häufiger Tabak rauchten und mehr als dreimal häufiger E-Zigaretten nutzten als diejenigen, die soziale Medien 60 Minuten oder weniger pro Tag nutzen. Die Autoren sehen mit ihrem Ergebnis Forderungen nach einer strikteren Content-Regulierung und besseren Aufklärungsarbeit bestätigt.

Quelle: gla.ac.uk, independent.co.uk, times-series.co.uk

Datum: 06.04.2024, 03.04.2024

Meldung: 30,9 Prozent der US-Raucher, die auch E-Zigaretten benutzen, hören mit dem Rauchen auf. Jedoch werden nur 20 Prozent der Raucher, die keine E-Zigaretten nutzen,

tabakabstinent. Die US-Langzeituntersuchung von 2013-2021 zeigt auch auf, dass vor 2018 etwa gleich viele Raucher mittels E-Zigaretten oder anderen Wegen tabakfrei wurden.

Quelle: academic.oup.com, medicalxpress.com, eurekalert.org, santelog.com, bhaskarlive.in, indianewengland.com, mirror.co.uk

Datum: 11.04.2024, 04.04.2024, 03.04.2024, 02.04.2024

Meldung: Dampfer erkranken mit einer um 19 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit an Herzinsuffizienz (Herzschwäche) als diejenigen, die noch nie eine E-Zigarette benutzt haben, so eine US-Studie. Die Wissenschaftler fanden auch keine Hinweise darauf, dass andere Faktoren wie Raucherstatus, Alter oder Geschlecht der über 17.000 Probanden die Beziehung zwischen Dampfen und Herzinsuffizienz veränderten.

Kanadische Wissenschaftler weisen die schädliche Wirkung von Vitamin E-Acetat in Liquids nach. Deren Zerfallsprodukte bei der Erhitzung Schäden an den Atemorganen verursachen. Das Phänomen ist bereits seit der EVALI-Krise bekannt.

Quelle: onlineicf.com, acc.org, aponet.de, focus.de, bild.de, berliner-zeitung.de, forbes.com, medpagetoday.com, 9news.com.au, concordia.ca, medicalxpress.com, pubs.acs.org

Datum: 02.04.2024

Meldung: Der bekannte Suchtexperte Dr. Wense (Universität Frankfurt) hält das Risiko, durch das passive Einatmen von THC-haltigem Rauch einen Rausch zu bekommen, für gering. Wense äußerte sich anlässlich der Legalisierung von Cannabis.

Quelle: n-tv.de, schwarzwaelder-bote.de, welt.de, radioerft.de

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 11.04.2024, 10.04.2024, 09.04.2024, 05.04.2024, 03.04.2024, 02.04.2024

Meldung: Die WHO erfährt weltweite Kritik in den Social Media für die Aussage, Dampfen könne zu „Anfällen“ führen. Zu den Kritikern gehören u.a. renommierte Experten wie Prof. Polosa (Universität Catania) und Dr. Farsalinos (Universität Patras). Community Notes bei X (vormals Twitter) entwickeln sich zum Gegengewicht zu WHO-Aussagen.

Laut einer WHO-Studie könnten bis 2050 könnte die Zahl der jährlichen Krebsneudiagnosen in Deutschland von derzeit 530.000 auf bis zu 639.000 steigen. Das wäre ein Anstieg von 20 Prozent. Die Fälle von Lungen-, Bronchien-, Luftröhrenkrebs würden um ca. 19 Prozent wachsen.

Obwohl die Zahl der Raucher in Schweden sehr stark zurückgegangen ist, nimmt die Zahl der Lungenkrebsfälle in der Bevölkerung nicht so stark ab wie erwartet, so eine Studie der Universität Umeå. Als Erklärungsmöglichkeiten vermuten die Autoren, dass die Befragten ihren Rauchstatus nicht korrekt angegeben haben oder dass das Krebsrisiko nach dem Rauchstopp nicht so rasch sinkt wie bislang angenommen.

Anlässlich eines Medienbeitrags über das Marketing der Tabak-Industrie fordern NGOs erneut ein strikteres Werbeverbot und dessen Durchsetzung. Die Nichtraucher-Initiative *Pro Rauchfrei* will eine einstweilige Verfügung durchsetzen, dass Warnhinweise an Tabakautomaten stärker zur Geltung kommen. Die NGO geht beim Düsseldorfer OLG gegen den Betreiber *Tobaccoland* vor. Sie fordert die Ampel-Koalition auf, Zigarettenautomaten ganz zu verbieten.

Quelle: [twitter.com](#), [x.com](#), [twitter.com](#), [dailymail.co.uk](#), [theblaze.com](#), [jagran.com](#), [gco.i-arc.who.int](#), [fr.de](#), [kreiszeitung.de](#), [mdr.de](#), [academic.oup.com](#), [youtube.com](#), [twitter.com](#), [aerzteblatt.de](#), [n-tv.de](#), [stern.de](#), [zeit.de](#), [pro-rauchfrei.de](#)

Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
ab 01.01.2024	Anhebung der Steuer auf Substitute für Tabakwaren auf 0,20 €/ml			
16.04.2024	Webinar Kooperation FCTC und UN-Treaty to End Plastic Pollution	ASH, FCTC u.a.	online	zoom.us
17.04.2024	Webinar Planung und Optimierung im Handel	HDE	online	digitalzentrum-handel.de
22.-26.04.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
24.04.2024	Webinar Planung und Optimierung im Handel	HDE	online	digitalzentrum-handel.de
26.04.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
27./28.04.2024	FDP-Bundesparteitag	FDP	Berlin	fdp.de
06.-08.05.2024	CDU-Bundesparteitag	CDU	Berlin	cdu.de
07./08.05.2024	Nonfood Kongress	dfv, Lebensmittelzeitung	Frankfurt a.M.	dfvcg-events.de
13.-17.05.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
17.05.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
31.05.2024	Weltnichtrauchertag	WHO	-	who.int
01./02.06.2024	Messe Hall of Vape	I. Simeonidis Eventmanagement e.K.	Stuttgart	the-hall-of-vape.de
02.07.2024	Sommerfest Parlamentskreis Mittelstand	PKM	Berlin	cducsu.de
03.-07.06.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
09.06.2024	Europawahlen	EU	EU	europarl.europa.eu
13.-15.06.2024	Global Forum on Nicotine	GfN	Warschau	gfn.events
10.-14.06.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
14.06.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
24.-28.06.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
01.-05.07.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
02.07.2024	PKM-Sommerfest	PKM	Berlin	pkm-sommerfest.de
05.07.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
01.09.2024	Landtagswahlen Sachsen und Thüringen	Sachsen und Thüringen	Sachsen und Thüringen	wahlen.sachsen.de , wahlen.thueringen.de
09.-13.09.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
16./17.09.024	Tobacco Harm Reduction Konferenz	SCOHRE	online	nosmokingsummit.org
22.09.2024	Landtagswahl Brandenburg	Brandenburg	Brandenburg	wahlen.brandenburg.de
23.-27.09.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
27.09.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
07.-11.10.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
14.-18.10.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
16.10.2024	7. Konferenz Tobacco Harm Reduction	ISFF (Prof. Heino Stöver)	Frankfurt a.M.	frankfurt-university.de
18.10.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
04.-08.11.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
11.-15.11.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
15.-17.11.2024	Bundesparteitag Bündnis 90/Die Grünen	Bündnis 90/Die Grünen	Wiesbaden	gruene.de
22.11.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
25.-29.11.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
02.-06.12.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de

Monitoringreport Nr. 227 (Kalenderwochen 14 und 15)

04./05.12.2024	22. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle	DKFZ	Heidelberg	dkfz.de
20.12.2024	Plenarsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
16.-20.12.2024	Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de

Bilder: Stock-Fotografie-ID 511810498, evo-nxt.com, BfTG

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.

Anhang – erste Antworten zu den BfTG-Wahlprüfsteinen zur Europawahl

Antworten der CDU/CSU

1. E-Zigaretten sind laut der britischen Gesundheitsbehörde PHE um 95 Prozent weniger schädlich als Tabak. Das Krebsrisiko beträgt beim Dampfen unter 0,5 Prozent im Vergleich zum Rauchen. Wie wollen Sie den Harm Reduction-Ansatz (Schadensreduzierung) bei der Regulierung von E-Zigaretten und Tabak berücksichtigen?

Antwort: Die CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament und die EVP-Fraktion erkennen an, dass E-Zigaretten deutlich weniger schädlich als Tabak sind. Wir haben uns deshalb in den Diskussionen auf europäischer Ebene, insbesondere bei den Beratungen des Sonderausschusses Krebs, dafür eingesetzt, dass E-Zigaretten keinesfalls mit Tabak gleichgestellt werden. Die entsprechenden Anträge finden Sie hier: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/BECA-AM-697536_EN.pdf. Unsere Position hat, wenn auch in abgeschwächter Form aufgrund des Gegendrucks anderer Fraktionen, Eingang in die endgültige Position des Parlaments gefunden.

2. Der Harm Reduction-Ansatz wird bereits in der Drogen- und Suchtpolitik umgesetzt – jedoch nicht bei Tabak. Welche Rolle sollte Tobacco Harm Reduction in der Arbeit der Europäischen Union zur Reduzierung des Tabak-Konsums einnehmen?

Antwort: Zu diesem Thema stehen Abgeordnete der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament mit Experten in Kontakt. Natürlich ist der vollständige Rauchstopp die beste Möglichkeit, man muss jedoch anerkennen, dass der Umstieg auf E-Zigarette das Risiko deutlich reduziert.

3. E-Zigaretten sind viel erfolgreicher als herkömmliche Hilfsmittel zum Tabak-Stopp. Jedoch wissen Raucher(innen) nur wenig über diese Vorzüge. Wie wollen Sie in der nächsten EU-Legislaturperiode dafür sorgen, dass Raucher(innen) besser über die E-Zigarette als Hilfe beim Tabak-Stopp informiert sind?

Antwort: Die Frage, was ein erfolgreiches Hilfsmittel ist, sollte nicht pauschal beantwortet werden, sondern im Einzelfall. Werbekampagnen für E-Zigaretten halten wir bei aller Akzeptanz ihrer geringeren Schädlichkeit im Vergleich zu Tabak nicht für sinnvoll.

4. In der kommenden EU-Legislaturperiode steht die Überarbeitung der Tabaksteuer-richtlinie an. Wie soll Ihrer Meinung nach die Besteuerung für

E-Zigaretten-Liquids (im Vergleich zum schädlicheren Tabak) ausfallen?

Antwort: Diese Frage wurde in der EVP-Fraktion und in der CDU/CSU-Gruppe bisher nicht intensiv diskutiert. Unser gesundheitspolitischer Sprecher Dr. Peter Liese hält den Ansatz jedoch für überlegenswert.

5. In der nächsten Legislatur steht die Überarbeitung der Tabakproduktrichtlinie an. Die Geschmacksvielfalt von E-Liquids ist ein wichtiger Faktor, dass erwachsene

Raucher(innen) zur weniger schädlichen E-Zigarette wechseln. Wie stellen Sie sich die künftige EU-Regulierung von Liquid-Aromen vor?

Antwort: Es muss in jedem Fall verhindert werden, dass Aromen für Kinder und Jugendliche attraktiv sind. Deswegen unterstützen wir den Ansatz des Europäischen Parlaments, der im Sonderausschuss Krebs eine Mehrheit fand, dass Aromen nicht generell verboten werden sollen, sondern eine sehr sorgfältige Prüfung erfolgen muss, welche Aromen besonders für Kinder und Jugendliche attraktiv sind.

6. Wie möchte Ihre Partei in der nächsten EU-Legislaturperiode die Reduzierung des Tabak-Konsums voranbringen und welche Rolle kann dabei Ihrer Meinung nach die tabakfreie E-Zigarette spielen?

7. Die tabakfreie E-Zigarette wird zunehmend mit Tabak gleichgesetzt, da sie auch Nikotin enthalten kann. Dabei ist Nikotin erwiesenermaßen weniger schädlich als allgemein angenommen, sondern der Tabak-Rauch das Problem. Wie stellt sich Ihre Partei die künftige Regulierung nikotinhaltiger Produkte vor?

Antwort: Die Fragen 6 und 7 werden gemeinsam beantwortet. Die E-Zigarette spielt eine wichtige Rolle, aber nicht die einzige. Wir setzen auf Freiwilligkeit von Raucherinnen und Rauchern, Angebote zur Entwöhnung anzunehmen.

Antworten von Die Linke

1) E-Zigaretten sind laut der britischen Gesundheitsbehörde PHE um 95 % weniger schädlich als Tabak. Das Krebsrisiko beträgt beim Dampfen unter 0,5 % im Vergleich zum Rauchen. Wie wollen Sie den Harm Reduction-Ansatz (Schadensreduzierung) bei der Regulierung von E-Zigaretten und Tabak berücksichtigen?

Wir setzen uns dafür ein, dass die Besteuerung von Tabakwaren und E-Zigaretten abgestuft nach dem gesundheitslichen Risiko der jeweiligen Produkte erfolgt. Insofern E-Zigaretten nach aktuellem Wissensstand weniger schädlich sind, fordern wir eine niedrigere Besteuerung von nikotinhaltigen Liquids im Vergleich zu herkömmlichen Tabakprodukten. Gleichzeitig plädieren wir für einen weitreichenden Ausbau des Jugend- und Nichtraucher-schutzes. Wir setzen uns ein für ein öffentliches Werbe- und Sponsoringverbot für nikotinhaltige Produkte aller Art.

2) Der Harm Reduction-Ansatz wird bereits in der Drogen- und Suchtpolitik umgesetzt – jedoch nicht bei Tabak. Welche Rolle sollte Tobacco Harm Reduction in der Arbeit der Europäischen Union zur Reduzierung des Tabak-Konsums einnehmen?

Die Linke setzt sich für eine strengere Regulierung von Nikotinprodukten ein. Das betrifft ein vollständiges Verbot von Werbung, Sponsoring und Viral-Marketing, sowie die Offenlegung und Vermeidung von Kontakten der Politik zur Tabakindustrie. Neben dem Ausbau von Präventionsangeboten, Suchtberatung, Jugend- und Nichtraucher-schutz, sollte auch das geminderte Gesundheitsrisiko von E-Zigaretten gegenüber konventionellen Tabakprodukten berücksichtigt werden. Einheitliche Standards in der EU tragen außerdem zum EU-weiten Schutz von Konsument*innen bei.

3) E-Zigaretten sind viel erfolgreicher als herkömmliche Hilfsmittel zum Tabak-Stopp. Jedoch wissen Raucher(innen) nur wenig über diese Vorzüge. Wie wollen Sie in der nächsten EU-Legislaturperiode dafür sorgen, dass Raucher(innen) besser über die E-Zigarette als Hilfe beim Tabak-Stopp informiert sind?

Aufklärungskampagnen müssen potenzielle Konsument*innen über die Risiken des Konsums nikotinhaltiger Produkte informieren. Andererseits sollten die Menschen, die bereits regelmäßig rauchen, auf weniger schädliche Alternativen hingewiesen werden. Das sollte allerdings Aufgabe von Suchtberatungsstellen, anderer gemeinwohlorientierter Organisationen sowie staatlicher Stellen sein. Werbekampagnen von privatwirtschaftlichen Interessenverbänden, auch unter dem Vorbehalt der Harm-Reduction, lehnen wir ab, da diese naturgemäß dem Profit dienen und nicht einer echten Aufklärung im Sinne der Gesundheit.

4) In der kommenden EU-Legislaturperiode steht die Überarbeitung der Tabaksteuerrichtlinie an. Wie soll Ihrer Meinung nach die Besteuerung für E-Zigaretten-Liquids (im Vergleich zum schädlicheren Tabak) ausfallen?

Als Linke setzen wir uns dafür ein, dass auf EU-Ebene klargestellt wird, dass die Besteuerung in den Mitgliedsstaaten dem Ausmaß des zu erwartenden gesundheitlichen Schadens zu folgen hat. Wir fordern deshalb die Besteuerungen von E-Zigaretten EU-weit anzugleichen und sie so zu gestalten, dass Konsument*innen, wenn sie sich für eine weniger schädliche Alternative entscheiden, nicht noch obendrauf zahlen. Beendet werden muss zudem die derzeitige steuerliche Bevorzugung von Einweg-E-Zigaretten gegenüber wiederverwendbaren, aufladbaren und wieder auffüllbaren Produkten, da dies ökologisch widersinnig und umweltschädlich ist.

5) In der nächsten Legislatur steht die Überarbeitung der Tabakprodukttrichtlinie an. Die Geschmacksvielfalt von E-Liquids ist ein wichtiger Faktor, dass erwachsene Raucher(innen) zur weniger schädlichen E-Zigarette wechseln. Wie stellen Sie sich die künftige EU-Regulierung von Liquid-Aromen vor?

Es gibt derzeit viele Studien, die auf schädliche Wirkungen von Aromen in E-Zigaretten hinweisen. Dies betrifft nicht nur ihre mögliche Attraktivität für Kinder und Jugendliche. Es geht dabei auch um eine verstärkte Nikotinaufnahme durch tieferes Inhalieren sowie die gesundheitlichen Auswirkungen des Inhalierens der Aromastoffe selbst. Ein Verbot von Aromazusätzen kann deshalb eine sinnvolle Vorsichtsmaßnahme sein. Für den Verbraucherschutz wesentlich halten wir jedoch die in den vorherigen Fragen ausgeführten Punkte: Werbe- und Sponsoringverbot, verringerte Zugänglichkeit und verstärkte Aufklärung, damit Verbraucher*innen für sich selbst informierte Entscheidungen auch beim Konsum von Suchtmitteln treffen können.

6) Wie möchte Ihre Partei in der nächsten EU-Legislaturperiode die Reduzierung des Tabak-Konsums voranbringen und welche Rolle kann dabei Ihrer Meinung nach die tabakfreie E-Zigarette spielen?

Wir wollen ein komplettes Werbe- und Sponsoringverbot durchsetzen und den Jugend- und Nichtraucherenschutz stärken. Die Gesundheit der Menschen muss endlich wieder über die Profitinteressen der Tabakindustrie gestellt werden. Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Raucher, müssen über die gesundheitlichen Konsequenzen und die Suchtrisiken aufgeklärt werden. Ziel ist, dass Menschen überhaupt nicht erst mit dem Nikotinkonsum anfangen. Außerdem braucht es auch für Raucher*innen mehr Angebote zur Beratung und Entwöhnung. Sucht sollte als behandlungsbedürftige Krankheit anerkannt werden. Am besten ist es, Menschen dazu zu befähigen, sich aus der Nikotin-Sucht komplett zu befreien. Für diejenigen, die das nicht schaffen, können E-Zigaretten ein Mittel zu einem weniger gesundheitsgefährdenden Konsum sein.

7) Die tabakfreie E-Zigarette wird zunehmend mit Tabak gleichgesetzt, da sie auch Nikotin enthalten kann. Dabei ist Nikotin erwiesenermaßen weniger schädlich als allgemein angenommen, sondern der Tabak-Rauch das Problem. Wie stellt sich Ihre Partei die künftige Regulierung nikotinhaltiger Produkte vor?

Wir wollen die Regulierung vom Gesundheitsrisiko und der Suchtgefährdung abhängig machen. Die empirischen Grundlagen der Regulierungen müssen den Verbraucher*innen transparent gemacht werden.